

Stendal



Maßarbeit für den Draht nach oben

Gießerei Simon Laudy macht sich ans Werk: Stendaler Glockenspiel soll im Sommer erstmals klingen

Von wegen
Tanzen ist nur
was für Mädchen

Meldungen

Ausstellung erklärt Analphabetismus

Stendal (nk) • Die Wanderausstellung „Funktionaler Analphabetismus in Sachsen-Anhalt“ wird am Dienstag, 4. Dezember, um 11 Uhr in der Hochschule Stendal eröffnet. Rund 200 000 Menschen in Sachsen-Anhalt sind von Analphabetismus in verschiedenen Ausprägungen betroffen. Die Schau im Foyer zum Audimax ist für die Öffentlichkeit bis 14. Dezember von Montag bis Sonnabend, jeweils von 8 bis 18 Uhr, geöffnet.

Adventsandacht in der Bahnmissionsmission

Stendal (nk) • In der Stendaler Bahnmissionsmission an Gleis 1 findet am Sonnabend, 1. Dezember, um 15 Uhr eine Adventsandacht statt. Sie beginnt um 15 Uhr. Die Andachtsworte spricht Pfarrerin Juliane Kleemann, für Musik sorgt Annemarie Kock. Es gibt Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen.

Repair-Café im Jahresendspurt

Stendal (nk) • Das Repair-Café hat nur noch bis 6. Dezember geöffnet und schließt dann bis zum 3. Januar 2019. Wer noch etwas abgeben möchte, kann dies am Donnerstag, 29. November, von 16 bis 18 Uhr tun. Das Repair-Café befindet sich in der Breiten Straße 37. Auch sollte bereits Repariertes am 6. Dezember, ebenfalls von 16 bis 18 Uhr, abgeholt werden.

Kaninchen und Exoten gemeinsam

Stendal (nk) • Zusammen mit dem Kaninchenverein Stendal und der traditionellen Kaninchenschau am 1. und 2. Dezember präsentiert sich der Ziergelfügel- und Exotienliebhaberverein Stendal mit einer Ausstellung in der Turnhalle in Kläden. Es gibt eine Tombola und auch etwas fürs leibliche Wohl.

Adventsmarkt in Wilhelmshof

Wilhelmshof (nk) • Der Adventsmarkt in Wilhelmshof öffnet am Freitag, 30. November, von 16 bis 18 Uhr seine Pforten. Ab 14 Uhr können die Besucher bereits in der Töpferei und in der Cafeteria vorbeischaun.

Eisenbahn-Senioren feiern am 4. Dezember

Stendal (nk) • Die Weihnachtsfeier der Senioren der Eisenbahnverkehrsgewerkschaft und der Stiftungsfamilie Bahnsozialwerk findet am Dienstag, 4. Dezember, statt. Beginn ist um 14 Uhr im Hotel „Am Bahnhof“ in Stendal.

Kochstudio für Krebspatienten

Stendal (nk) • Das Kochstudio der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft findet am Mittwoch, 5. Dezember, um 16.30 Uhr, im Stendaler Berufsschulzentrum in Haus 5 statt. Zusammen mit Diätassistentin Manuela Pirschnig geht es um Ernährung bei Krebs. Beim Zubereiten und Kochen werden ernährungsbezogene Probleme während und nach einer Therapie besprochen und Lösungsmöglichkeiten ausgetauscht. Eine Anmeldung ist unter Telefon 0345/47 88 110 oder info@sakg.de möglich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, fünf Euro sind für die Teilnahme zu zahlen.

Bis das erste Stendaler Glockenspiel erklingt, vergehen noch ein paar Monate. Aber: Alle 24 Glocken sind verkauft und der Glockengießer Simon Laudy hat bereits Maß genommen.

Von Nora Knappe
Stendal • 150, 151, 152... Diese ewigen Treppen... Simon Laudy überkommt eine Mischung aus Genervtheit und Vorfreude, wenn er den Glockenturm von St. Marien hinaufsteigt. Genervt ob der anstrengenden Stapperei, auf die noch drei Leitern folgen, freudig aber auch, weil ihm am Ende der Kletterei, wenn er durch die enge Luke geschlüpft ist, eine schöne Aufgabe erwartet: die Installation des ersten Stendaler Glockenspiels. In etwa 40 Metern Höhe im Dachreiter von St. Marien soll es im kommenden Jahr erstmals erklingen.

An diesem sonnigen Novembertag ist es für Simon Laudy nur eine simple Maßarbeit, die ihn oben erwartet. „Oh, haben wir den Stift unten vergessen?“, fragt er heiter mit melodischem niederländischen Akzent und schaut verschmitzt zu seinem Lehrling Merijn Klugkist. Aber der hat den Stift natürlich dabei. „Schwierigkeiten gibt es hier eigentlich keine besonderen“, sagt Laudy, „es ist nur ein bisschen eng.“ Dafür reicht der Ausblick umso weiter.

In dem engen Balkengehäuse auf dem Dach des Kirchenschiffs sollen 24 Glocken untergebracht werden. Außerdem muss eine elektrische Leitung bis ganz nach oben geführt werden. Für den niederländischen Glockengießer und Glockenspielbauer Laudy ist das Routine, hat er doch bereits zahlreiche Carillons gebaut oder restauriert. „In Deutschland ist das nicht so verbreitet, aber in den Niederlanden gibt es eine richtige Glockenspielkultur.“

Diese Kultur auch in Stendal zu etablieren, hat sich der Förderverein Glocken St. Marien vorgenommen. Der Spendenaufruf zur Finanzierung der Glocken, die zwischen 1000 und 2700 Euro kosten, war erfolgreich. „Alle sind verkauft“, freut sich Vereinsvorsitzende Bärbel Hornemann. „Eine Glocke übernimmt der Stadtrat, das finden wir besonders schön, es ist ja schließlich die



Ein etwas beengter Arbeitsplatz, aber mit toller Aussicht: Simon Laudy (r.) und sein Lehrling Merijn Klugkist stellen Vermessungen im Dachreiter von St. Marien Stendal an, wo das Glockenspiel eingebaut werden soll. Fotos: Nora Knappe



Das Glocken-Emblem weist den Weg: Durch diese alte Tür geht's in den Turm...

Stadt- und Ratskirche. Und eine Spende kam sogar aus Amerika.“ Manche Glocken wurden anonym, andere wiederum von mehreren Personen spendiert. In jedem Fall soll jeder Sponsor die Möglichkeit haben, sich mit einer Gravur zu verewigen.

Im Frühjahr sollen die 24 unterschiedlich großen Glocken in der Gießerei in Fins-



... und dann, nach vielen Stufen, durchs Gebälk des Dachstuhls. Simon Laudy, sein Lehrling Merijn Klugkist und Prüfstatiker Thomas Heinrich sind hier routiniert unterwegs.

terwolde hergestellt und im Sommer dann nach Stendal gebracht werden. „Die Einweihung möchten wir gern am 24. August feiern“, schaut Hornemann voraus, denn das ist der Weihtag von St. Marien. Bis dahin wird Simon Laudy wohl noch einige Male die Turmtreppen und Dachreiterleitern hinaufklettern müssen,

um die künftig frei auf Gummimatten stehende Haltekonstruktion und die feinen Drähte für die elektronische Steuerung einzupassen. „Bei ihm ist das alles in guten Händen, er hat einen breiten Erfahrungsschatz“, ist sich Hornemann gewiss. Welche Kompositionen eines Tages aus dem Dachreiter schallen werden, steht noch nicht

Als Stendals Männer geschlossen Bier tranken

Ein Ausschnitt aus der bewegten Geschichte der ehemaligen hiesigen Hansa-Brauerei

Von Christoph Zempel
Stendal • Wo im Nordwall heute Wohnungen sind, stand einst die Hansa-Brauerei. Der Ort, an dem in Stendal wohnlich 1897 das erste untergärtige Bier gebraut wurde. Damals gehörte das Gelände allerdings noch zur „Aktien-Brauerei Bürgerliches Brauhaus“. Diese ist 1920 mit der Bergbauerei AG zur Hansa-Brauerei verschmolzen, an der auch Friedrich Nagel seinen Anteil hatte (Volksstimme berichtete). Später war er mit 94 400 Reichsmark (umgerechnet mehr als 26 000 Euro) Hauptaktionär der Hansa-Brauerei.

Ob er am 28. November 1897 dabei war, als die „Aktien-Brauerei Bürgerliches Brauhaus“ auf dem späteren Gelände der Hansa-Brauerei Stendal eröffnete, ist nicht überliefert. Glaubt man dem damaligen Altmärkischen Tageblatt, dann könnte nahezu jeder Mann Stendals an dem Tag dort gewesen sein. Wie im



1928 entstand dieses Foto von der Stendaler Hansa-Brauerei. Seit einigen Jahren sind auf dem Gelände nun Wohnhäuser. Repro: Herbert Riebau

Stadtschiff nachzulesen ist, schrieb die Zeitung damals: „Recht vergnügte Gesichter machten heute vormittag die hiesigen Gastwirte, denn der Fröhschoppen dehnte sich ungewöhnlich in die Länge. Böse sah es dagegen in den Behausungen der Fröhschoppengäste aus. Die Gattinnen, die Teuren,

hatten Miene aufgesteckt die schon auf 50 Schritt Distanz erkennen ließen, daß ein schweres Gewitter im Anzug sei. Die holde Weiblichkeit möge sich trösten. Wenn eine neue Brauerei in Stendal aufgetan wird, dann hat der Herr Gemahl die Pflicht, sein bierverständliches Urteil darüber abzugeben. Ob

ausgehen. Wenn dann noch, wie diesmal, das Bier allgemeine Anerkennung findet, so ist es eben gar nicht möglich, sich so zeitig wie möglich vom Fröhschoppen hinwegzustehen.“

Doch so gut es finanziell an diesem Tag gelaufen sein mag und so sehr sich das Ansehen der Brauerei in der Folge entwickelte – sie hatte in den nächsten Jahrzehnten immer wieder Geldprobleme. Jedenfalls der Betriebsgeschichte zufolge, die Erwin Rückborn 1981 festhielt. Immer wieder änderten sich Rechtsform und Eigentumsverhältnisse, bis sie 1992 unterging. Das ist das Vermögen der Aktionäre, deren Aktien nicht von den Sowjeten beschlagnahmt wurden, jedoch nicht. Als die Brauerei 1954 in die Kommanditgesellschaft Hansa-Brauerei - Hofgreve & Co. KG überging, waren einige Gewinner ihrer angelegten Gelder aus der Vorkriegszeit“, schrieb Rückborn.

Stendal (nk) • Wer tanzen will, soll tanzen – wenn das man so einfach wäre. Denn besonders im Tanzsport seien nämlich Ausgrenzungen von Jungen nicht selten. Diese Feststellung hat Janine Rösticke, Mitglied im TV Popcorn und Mitarbeiterin des Vereins Kinderstärken, bereits im Vorjahr zu einem Tanzworkshop animiert, um ebensolche Diskriminierung und Klischees quasi wegzutun. „Traditionelle Rollenbilder verursachen, dass Jungen ausgelacht werden, wenn sie tanzen wollen“, sagt Rösticke. „Um dieses Dilemma aufzulösen, liegt es uns am Herzen, allen Tänzern und Tänzerinnen da draußen zu zeigen, dass es völlig egal ist, welchem Geschlecht sie angehören. Tanz ist eine wunderbare Ausdrucksmöglichkeit.“ Darum bietet der TV Popcorn in Zusammenarbeit mit Kinderstärken e.V. und der Kreissparkasse Stendal einen Tanzworkshop an, gefördert über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“.

Am Sonnabend, 8. Dezember, findet er unter dem Motto „Feel the beat“ in Stendal von 10 bis 15 Uhr für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre in der Winkelmann-Turnhalle, Haus A (Westwall 26), statt. Die Choreografien werden in drei Workshopgruppen einstudiert. Mit dabei ist die Tanzschule Tom2Rock. Ab 14 Uhr präsentieren alle gemeinsam eine kleine Show. Zudem soll mit den Teilnehmern ein kurzer Film entstehen, um herauszufinden, wie Hürden für Jungen und Männer im Tanz abgebaut werden können. Anmeldungen bei Janine Rösticke unter 0173/751 88 24.

Mit Scrooge auf Weihnachten einstimmen

Stendal (nk) • Im Weihnachtsprogramm des Theaters der Altmärk präsentieren die Junggebliebenen Altmärker „Scrooge oder Weihnachten vergisst man nicht!“ nach Charles Dickens. Das Stück hat am Sonnabend, 8. Dezember, um 19.30 Uhr Premiere im Kleinen Haus.

Frisch, witzig und mit viel Magie versuchen die Geister Licht, Riese und Stille aus dem Geizhals Ebenezer Scrooge einen guten Menschen zu machen, bevor es zu spät ist. So sehr er jedoch sein Geld liebt, so fremd ist Scrooge jegliches Festgefühl. Weihnachten, das Fest der Liebe, ist ihm ein Graus. So stellt sich das Unterfangen der Geister als schwieriger heraus als gedacht. Doch Aufgaben kommt nicht in Frage, denn von Scrooges Wandel hängt auch das Überleben eines kleinen Jungen ab.

Petra Drescher, Christina Etzold, Simone Falkenau, Gabi Fischer, Julian Garz, Stefan Kolata, Hannes Rühlmann, Janin Schlieker, Annette Seher, Gero Seher, Claudia Tost, Linh Truong, Birgit Tyllack und Ines Weber bringen die Geschichte unter der Leitung von Robert Grzywoy auf die Bühne.

Karten gibt es unter Tel. 03931/63 57 77, www.tda-stendal.de oder an der Theaterkasse.



Die Junggebliebenen Altmärker zeigen „Scrooge oder Weihnachten vergisst man nicht!“ Foto: K.J. Kater